

mit 1,4 Mill. M beteiligt sei. Die Gewerkschaft gehört nicht zu den besten Bergwerken, da ihre Salze im allgemeinen minderwertig sind und ihr Gewinn zum größten Teil aus der Verarbeitung von Rohsalzen stammt. Die finanzielle Lage der Gewerkschaft ist sehr gut, da den Beteiligungen Rückstellungen in nahezu derselben Höhe gegenüberstehen. Die weiteren Aussichten hängen von dem Weiterbestehen des Syndikats ab, dessen Auflösung besonders für die Werke mit minderwertigen Salzen ungünstig sein würde. Es ist jedoch zu hoffen, daß die besonders von den beteiligten Staatsverwaltungen betriebenen Verhandlungen auf Weiterführung des Syndikats Erfolg haben. Das Syndikat ist zurzeit bestrebt, die Verkäufe weiter auszudehnen und die Chlorkaliumpreise für das Ausland zu erhöhen.

### Dividenden:

	1906 %	1905 %
Oberschlesische Zinkhütten-A.-G. in Kattowitz . . . . .	5	—
Portlandzementfabrik Rombach in Lothringen . . . . .	8	5
Dessauer Continental-Gasgesellschaft, etwa . . . . .	8	10
Preßhefen- und Spiritusfabrik vorm. J. M. Bast, Nürnberg, etwa . . .	15	15
Oberlausitzer Zuckerfabrik, A.-G. . .	4	5
Zuckerraffinerie Braunschweig . . .	6	—

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Zu Ehren Georg Kahlbaums wird in nächster Zeit ein wissenschaftliches Gedenkwerk herausgegeben, daß sich mit der Geschichte der Naturwissenschaften, speziell der Chemie, befassen wird; an der Abfassung dieses Werkes werden sich über 70 Gelehrte beteiligen.

Frau M. Sk. Curie trat am 5./11. ihr Amt als Professor der Physik an der Sorbonne mit einer Vorlesung „über Elektronen- und Iontentheorie“ an. Eine von den Vereinen der Frauenrechtlerinnen geplante Kundgebung hatte sie sich verboten.

Dipl.-Ingenieur Galli, bisher technischer Direktor der Gußstahlwerke Annen, ist zum o. Professor der Eisenhüttenkunde und mechanisch-metallurgischen Technologie an der Bergakademie Freiberg i. Sa. ernannt worden.

Louis Bréda, Prof. a. d. Universität zu Lüttich, wurde mit der Abhaltung von Vorlesungen über Technologie und Metallurgie an der Universität Genf betraut.

Dr. T. Estreicher v. Rozbierski, Privatdozent an der Universität Krakau, wurde als a. o. Professor der anorganischen und allgemeinen Chemie an die Universität Freiburg (Schweiz) berufen.

Prof. Dr. Zenghelis, Athen, ist an Stelle des verstorbenen Prof. Christomanos als Professor für allgemeine Chemie und Direktor des Universitätslaboratoriums an die Universität Athen berufen worden.

Die Herren Dr. G. Lüttgen und Ing.-Chemiker J. Fels sind als Mitarbeiter in die Firma

H. H. Niedenführ, Installationsbureau für die chemische Industrie, Berlin-Halensee, eingetreten.

Prof. H. Schrötter, Graz, übernimmt an Stelle des nach Wien berufenen Prof. Zd. H. Skraup, die interimistische Leitung des Universitätslaboratoriums. Privatdozent R. Kreman wird die Vorlesungen über allgemeine und anorganische Chemie halten.

Der gegenwärtige Inhaber der chemischen Fabrik Eduard Beyer, über deren Jubiläum wir S. 1786 berichtet haben, Stadtrat Theodor Koerner, wurde zum Kgl. Sächs. Kommerzienrat ernannt.

Dr. Bernhard Fischer, Prof. der Hygiene in Kiel, erhielt den Titel Geheimer Medizinalrat.

In der Sitzung der englischen Chemical Society vom 18./10. wurde Prof. Dr. Walter Noel Hartley für seine Arbeiten auf dem Gebiete der Spektro-Chemie vom Präsidenten der Gesellschaft, Prof. Ramsay, die Longstaffmedaille überreicht.

Prof. Henri Moissan wird von seinen Schülern zur Erinnerung an die erste Darstellung des Fluors, die ihm im Jahre 1887 gelang, eine Medaille gestiftet werden.

## Bücherbesprechungen.

**Neuere Anschauungen auf dem Gebiete der anorganischen Chemie.** Von Prof. Dr. A. Werner in Zürich. Braunschweig, Vieweg & Sohn.

M 5.—

In der organischen Chemie läßt sich bekanntlich mit Hilfe des Valenzbegriffes ein bis auf nicht viele Ausnahmen anschauliches Bild von der Konstitution der hier in Betracht kommenden chemischen Verbindungen geben. Anders verhält es sich mit den Konstitutionsbestimmungen auf anorganischem Gebiete. Wenn man von den einfachsten Verbindungen absieht, so führt hier die Anwendung der Wertigkeitslehre bei der großen Zahl der Doppelsalze, Komplexsalze, Hydrate, Ammoniakate usw. zu höchst unbefriedigenden und infolge ihrer Kompliziertheit undurchsichtigen Konstitutionsbildern, die in vielen Fällen auch durchaus ungeeignet sind, das chemische Verhalten der Verbindungen zu erklären. Es ist bekanntlich das große Verdienst A. Werners, zuerst auf die meist vergeblichen Bemühungen der Anhänger der Valenztheorie in der anorganischen Chemie hingewiesen und durch Schaffung des Koordinationsbegriffes eine theoretische Grundlage für die Lehre von der Konstitution zahlreicher anorganischer Verbindungsklassen gegeben zu haben. Die Grundzüge dieser Theorie, die auch neuerdings auf die organische Chemie befruchtend zu wirken beginnt, hat Werner in dem oben genannten Buche niedergelegt, das zweifellos allseits als ein Ereignis von großer Bedeutung angesehen werden wird. Der Inhalt der zwölf Druckbogen starken Schrift zergliedert sich in folgende Kapitel: 1. Die Elemente und ihre Systematik. 2. Verbindungen erster Ordnung und die Lehre von der Wertigkeit. 3. Die Verbindungen höherer Ordnung und die Lehre von der Koordination. Ein weiterer Hinweis auf den Inhalt dieses wichtigen Buches mag unterbleiben, und es sei zum Schluß der berechtigten Wunsch geäußert, daß sich dieses Buch